

# ***schwules* Gassenblatt**

ARCADOS-Verlag, Rheingasse 67, Postfach, 4005 Basel – [infos@arcados.ch](mailto:infos@arcados.ch) Nr. 19, Jun/Jul 2017  
Bars, Saunas, Kultur, Sex zwischen Männern, Erfahrungen, Adressen – Druck 150 Exemplare

---

## **gay day, gay day!** **„jedes Jahr ein CSD in Basel“**

Den einen oder anderen erinnert das sicher an den internationalen Notruf. Für viele Männer und Frauen und Transpersonen ist der gay day auch ein may day - ein Notruf an die Gesellschaft! (*Geh und suche mal bei youtube unter jamaica gully queens!*)

Im Internet gibt es viele Reportagen über öffentliches Auftreten von Schwulen und anderen sexuell Abweichenden - aus allen Kontinenten. Dabei ist mir klar geworden worin das international Gemeinsame besteht: In der Sichtbarkeit. Wir müssen zumindest einmal im Jahr uns zeigen! In aller Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Das passt natürlich nicht jedemR.

Die Freimaurer haben über Jahrhunderte öffentlich sichtbare Bauwerke von Qualität und Grösse geschaffen. Sie sind aber letztlich in geheimen Logen „verschwunden“. Es brauchte viel Öffentlichkeitsarbeit, um den Geheimschleier aus bedrohlichen Zeiten bis heute wieder zu lüften.

Schwule und Lesben haben viele Kunstwerke geschaffen in allen Bereichen der Kultur – und trafen sich letztlich doch nur im Geheimen. (*Siehe das Buch von Dominique Fernandez: Le rapt de ganyemed, zuletzt: livre de poche 1997/dt > Kulturgeschichte der Homosexualität, Beck & Glückler 1996, im Antiquariat*)

Ich sage schon seit Jahren: Es gibt keine Geheimnisse mehr um die (in meinem Fall) männliche Homosexualität!? - Aber es bauen sich neue auf! In der Öffentlichkeit und den Medien wird nur noch von „der Liebe“ und der „Öffnung der Ehe“ geredet.

Aber von den realen Bedürfnissen von schwulen Männern und dem „Arschficken“ nicht mehr! Diese werden von den Aidshilfen und sogenannten „Checkpoints“ und Gesundheitszentren „verwaltet“. Und so entsteht bei den heterosexuell Lebenden zunehmend ein falsches Bild über uns...

Die bürgerliche Ehe hat viele Worte gefunden, um nicht über den Sex, die vaginale Penetration und den Sexismus reden zu müssen: Vom biblischen „sie haben sich erkannt“ über das Vater- und Mutterwerden, ein Kind bekommen, in der Hoffnung sein, eine Familie gründen... (Vor allem ist das gut für die Kinder! Wie das Schweigen über Homosexualität bei Putin! ;) Es werden die heterosexuellen Feste abgefeiert, wie Verlobung und Heirat und Taufen. Nur Scheidungen werden totgeschwiegen. Es gibt aber auch Schwule und Lesben, die ihre eingetragene Partnerschaft totschweigen müssen/wollen. Das hat angefangen bei Lesben, die sich „diskriminiert“ fühlten, weil sie auf der Steuererklärung ihren Zivilstand angeben müssen. Ein schwuler Liegenschaftsverwalter hat mir erzählt, dass er Ergänzungen bei den Mietverträgen anmahnen musste, weil auch da gesetzlich der Zivilstand der eP angegeben werden muss... „Ja nicht“ - bekam er zur Antwort - „das geht niemanden etwas an!“

Zunehmend empfinden Schwule und vielleicht auch Lesben, das Bild im Kopf von heterosexuell lebenden Männern und Frauen, über uns als „sexistisch“ oder „gruusig“, wie ich kürzlich lesen konnte. Wobei dasjenige über die Lesben eher als anregende Sexualphantasie bei Männern wirkt. Bald werden *unsere realen Bedürfnisse politisch korrekt* als sexistisch verdammt werden, sowohl von Frauen als auch von Männern. Als unsere Männer in den 70ern auf der Strasse für „die Rechte des Arsches“ kämpften, waren wohl keine Frauen dabei!?

*(weiter S. 2!)*

## Junger Mann findet

### Männer süß

Ich bin, glaube ich, schwul. Obwohl ich mich mit Mädchen gut verstehe, fühle ich mich von Männern sehr stark angezogen. Ich sehe ihnen immer hinterher und denke, wie süß sie sind. Soll ich mich jetzt schämen?

*René (16) in Blick vom 20.6.1996*

Hallo zusammen ich suche jemanden in meiner **alter von 18 bis 25**.

Es gibt manchmal ausnahmen aber die mache ICH.

Ich suche keine beziehung bin aber offen. Möchte gerne jemanden kennen lernen mit dem ich offen reden und dem ich vertrauen kann, wie ein bro/bester freund.

Mit dem ich auch spass haben kann und sachen ausprobieren, wenn wir beide damit einverstanden sind. Also Freundschaft+ Geoutet und ungeoutet bleibt zwischen uns. bild bekommst erst wenn ich dich besser kennen gelernt habe und wen ich eins von dir habe. keine antwort=Keine interesse. wenn jemand in forum fitness im basel geht soll sich bei mir melden????

Hi, ich bin 21 Jahre alt Schweizer und bin gerade **meine BI Neigung am entdecken**, Ich bin 180 Gross schlank, habe braune haare und braune Augen. Erfahrungen mit dem männlichen Geschlecht. Ich stehe total auf DWT und TV, aber auch gepflegten Herren bin ich nicht abgeneigt. Ich bin sehr tabulos und experimentierfreudig. Ein Wunsch von mir wäre z.b ein 3er. Schreib mich doch an wen du mehr erfahren möchtest.



## gay day, gay day (Forts. Von S. 1)

„Was der Anblick lehrt, trifft nicht den Kern. Finden wir zu unserem Feind einen Weg, so entdecken wir uns selbst.“ (1) Eine sehr weise Feststellung. Sie gilt übrigens gesellschaftspolitisch nach beiden Seiten! ;)

Wir müssen regelmässig ins „heterosexuelle Ghetto“ (2) eindringen und vielfältig auftreten, um erstens an uns zu erinnern und zweitens uns selbst zu zwingen, immer wieder über alles ins Klare zu kommen. Das heisst auch, dass wir „Traditionen“ weitergeben sollten und nicht nur vage Erinnerungen, die zu Mythen verkommen. (Wie Tells Geschoss!)

Ich bin nicht für gegenseitiges Ausschiessen. Aber ich bin für realistische Einschätzungen von Unterschieden. Die Mayonnaise „Liebe“ darf nicht alles überschlieren, wie bei den Heteros. Wir Schwulen haben uns schliesslich davon befreit. Wer wieder unter schlüpfen möchte, soll sich nicht hinterher bei uns beklagen wie ein Bisexueller! ;)

Die Grünliberalen als Vorkämpfer auch für die Homo-Ehe haben sich nie mit den „Rechten des Arsches“ auseinandergesetzt (gruusig) und die meisten Linken auch nicht. Dabei könnten sie etwas über Sexismus und die Rolle der Frauen lernen. Sie wollen auch nicht darüber reden (gäll Karli!). Wie oben dargestellt, gibt es politisch viiiil wichtigeres. *Anal-ysen* sind nicht beliebt – sie könnten weh tun, oder von noch Wichtigerem ablenken.

Achtet darauf, ob sich Hetero/as weiterhin darüber beklagen, dass wir „schon wieder“ irgendwo auftauchen oder stören! Dann kämpfen wir richtig – gegen das Vergessen! Heisst es: „Ach, die können ja jetzt auch heiraten. Hat Dein Sohn schon eine Freundin?“ DANN WERDEN WIR VERGESSEN! Amen

**Peter Thommen**\_67, *Schwulenaktivist, Basel*

**Grössere CSDs in der Schweiz: 1979 Bern, 1980 Basel, 1981 Lausanne, 1982 Zürich**

1) J. S. Hohmann: Schon auf den ersten Blick. Lesebuch zur Geschichte unserer Feindbilder, 1981 SL 328, vergr.

2) Giovanni Dall'Orto (\*1958), ein italienischer Historiker und Schwulenaktivist schrieb 1994 in seinem Essay „Lettera dal «ghetto gay» eine wichtige Erkenntnis nieder: Wer ist hier eigentlich im Ghetto? Wir Schwulen können überall hin gehen, als Schwule und auch „undercover“. Heteros können das nicht, weil sie im angeblichen Schwulenghetto immer befürchten müssten, von Anderen gesehen und als Schwule verdächtigt zu werden! (*Siehe seine homepage im Internet!*)

**Post Scripti:** Über den Frauenkuss im GLP Wahlwerbevideo habe ich nachträglich gehört, dass die Präsidentin „nur hingehalten hat“ und die Andere sie aktiv geküsst habe! Das glaube ich ihr auch sofort. Aber damit ist ja politisch auch wieder alles in Ordnung!

Schwulen und Lesben wird ja immer mal wieder „empfohlen, es doch auch mal mit einem Andersgeschlechtlichen zu versuchen“. Wir kennen's. Aber versuche mal einem Mann einen anderen Mann zu empfehlen, allein schon der Gedanke S. 2 daran wird als Zumutung empfunden! ;)

## Nach der Disco – aus Plausch...

MÄDCHEN VERLIEREN DURCH  
SEX FREUNDE - JUNGS NICHT

Morgens früh. Nach vier Uhr. Ich kam am Rheinufer vorbei. Letztes Cruising am Ufer. Der Regen prasselt etwas heftiger als nach Mitternacht. Mit Schwung biege ich um die Ecke, unten an der Wettsteinbrücke und ziele in den Park hinein.

In der Fussgängerpassage sehe ich einen jungen Mann in dunkler Kleidung. Er hebt den rechten Arm. Ich warte im Park unter dem Schutz der Bäume. Er zielt hinauf zum Wettsteinbrunnen. Beim Kompostierplatz passiert er mich, verlegen und einen Anflug von Lächeln im Gesicht. Er schlendert Richtung Kirchgasse und hier überhole ich ihn. Gegenüber der Notschlafstelle warte ich und weiss eigentlich nicht warum.

Der Typ pfeift mir nach. Was soll das bedeuten? Dann ruft er und kommt näher. Wo ich wohne? Hier im Kleinbasel.

Er spricht alemannisch, mit schwachem badischem Akzent.

„Könne mir noch was mache? - Ja, was me halt so macht.“

*Was soll es kosten?*

„En Füzger, s'isch aber nur für e weng' Taschegeld!“

Tönt das alles komisch! Soll ich den wirklich noch heim nehmen?

Hat er kein Geld für die Rückfahrt? Er hat weder Auto noch Velo irgendwo stehen. Er hat kurze dunkelblonde Haare. Sein Gesichtsausdruck ist gespannt und fällt mir auf. Sein athletischer Körper steckt in einer Jeans. Er trägt ein kurzärmliges, schwarzes Baumwollshirt. „Ist es noch weit?“ Wir steigen die Treppen hoch.

Ich bin wieder einmal heilfroh, dass ich nicht alleine wohne. Eigentlich habe ich schon „abgelegt“ - am Rheinufer unten. Aber der Kerl sieht so vielversprechend aus!

Er lässt seine Hose fallen. Ich gehe noch ans Lavabo. Als ich zurückkomme, wartet er auf dem selben Platz. Dann zieht er das Shirt über, klappt seinen Slip über die Banane und wirft die Socken zu den übrigen Kleidern.

Er ist einen ganzen Kopf grösser als ich und sommerlich braun.

Flaum am Arsch und Haare an den Beinen und Unterarmen.

*Du sagst sofort, wenn du etwas nicht magst!* „Ok.“

Kaum habe ich ihn angefasst, dreht er mir den Rücken zu. Du liebe Güte, das kocht. Ich verbrenne mir fast den Finger. Tatsächlich kriege ich meine Banane straff und dann auch in diese heisse Pfanne. Puh, jetzt muss aber ein Kondom her. Er ist sehr erregt, sucht meine Hand und will, dass ich ihn gleichzeitig wichse. Leider fällt mir alles wieder wie ein Kartenhaus zusammen. (Wir sind ja nicht an den 'gay olympic games'.)

Ich liebe seinen Körper, wenn ich schon 'sowas' in Händen habe, finde dann aber, dass das jetzt fehl am Platze ist. Meine Finger suchen die Pfanne und ich bringe fast drei davon hinein. Ich hätte ihn jetzt wirklich gerne durchgenudelt, wie er so daliegt und den Rücken durchbiegt. *Ja, mehr liegt heute nicht mehr drin*, seufze ich. Er lag einige Augenblicke da und atmete regelmässig. *Willst du hier schlafen?* (Vielleicht kann ich am Sonntagmorgen noch eine Nummer anschliessen?) „Nein, ich muss bald wieder heim, ich habe nur schnell einen Abstecher gemacht.“ Er dreht sich in die Position zurück. *Jetzt muss ich aber mit dem Boy ein ernstes Wort reden.* (Forts. S. 4 unten!)

*Sex hat Auswirkungen auf den Freundeskreis - und zwar ganz unterschiedlich, je nachdem ob man ein Junge oder ein Mädchen ist.*

**Jungs** bekommen mehr neue Freunde, wenn sie mit jemanden geschlafen haben - bei Mädchen verkleinert sich der Freundeskreis dagegen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der American Sociological Association.

**Die zweite Erkenntnis:** Wenn nur rumgeknutscht wird, verhält es sich genau andersrum. Dann verlieren Jungs eher Freunde, vor allem männliche, während Mädels dadurch ihr Netzwerk deutlich erweitern.

*Die Studie beruht auf Befragungen von fast 1000 Schülern zwischen 11 und 16 Jahren. Laut den Forschern passen die Ergebnisse zum traditionellen Rollenbild. Bei Jungs gilt Sex als männliches Ideal, wer viele Sexualpartner hat, bekommt Anerkennung - nicht nur von Jungs, auch Mädels finden das gut. Bei Mädchen führt das gleiche Verhalten zu Ablehnung. Laut der Studie gibt es diese sexuelle Doppelmoral sogar schon vor dem Pubertätsalter.*

**WIE MEINEN SIE DAS?**

*Die Jugendlichen distanzieren sich von Dingen, die sie selbst ausmachen, also zum Beispiel der Heterosexualität.*

*Die Frauen bezeichnen sich aber selbst nicht als homo- oder bisexuell. Sie geben an, einfach «den Menschen» zu lieben und kein bestimmtes Geschlecht.*

*Damit driften sie von den gesellschaftlichen Konventionen und Erwartungen komplett ab.*

*Mit dieser speziellen Form der Sexualität wollen sie sich aus den gesellschaftlichen Normen ausklinken.*

*Es geht ihnen darum, sich einen Freiraum zu verschaffen.*

(20min. Zanni, Junge Frauen verzichten auf Sex und Verhütung, 19.05.17)

## COMING OUT DAY

Der CSD kann übrigens auch an einem comingout day im Herbst durchgeführt werden! Wenn es nicht so schwül ist...

Frau *Allemann*, was soll man tun, wenn man im Alltag mit Personen zu tun hat, die **gerne Sprüche klopfen** und vielleicht ein wenig flirten?

Nein sagen. Es gibt solche, die können das gut akzeptieren, aber es gibt auch solche, die einem dann gleich in eine Ecke stellen. Das ist dann sehr unangenehm, wenn man gleich als Meckerzicke dargestellt wird.

Man will ja diese Person auch nicht vor den Kopf stossen. Davor fürchten sich viele, ja.

*Dann soll man bei den Spässchen einfach mitmachen?*

Nein, überhaupt nicht. Aber leider tun dies viele Frauen. Wahrscheinlich aus falsch interpretiertem Mitgefühl werden die Grenzen des Akzeptierten dann dehnbar. Das ist falsch. Es braucht klare Ansagen. (20min, 18.10.16)

## Über Menschen, die zum Suizid neigen...

Warum machen Sie soviel Aufhebens, bloss weil es nun mal ein paar Tränenrösten unter den Homos gibt, die sich selbst bemitleiden und ihr Leben freiwillig beenden?

Wenn einer Selbstmord machen will, so ist das doch sein Bier. In meinen Augen ist es um solche Typen, die ihren Mitmenschen mit ihrem Gejammer doch nur zur Last fallen, nicht schade. *Klaus G., Kaiserslautern*

Es ist über zehn Jahre her, seit ich mir in einer schrecklichen Situation das Leben nehmen wollte. In meiner Verzweiflung suchte ich Trost bei meinem Dorfpfarrer, doch er lachte mich nur aus, Menschen, die damit drohen, Selbstmord zu begehen, würden das nie wahr machen. Das hat mich so wütend gemacht, dass ich mir vornahm, weiterzuleben.

In anderen Fällen könnte es aber genau umgekehrt sein. *Martin S. Idar-Oberst. (beide in du & ich 6/1973)*

## Alte Schwule!

Gestern rief mich **Walter** an. Er jammerte über seine Beschwerden, seine Inkontinenz und seine Einsamkeit. - Ich kann die Sachen einfach nicht mehr halten, vorne nicht mehr und auch hinten!

Eine Schweinerei ist das. Jetzt bin ich noch erkältet. - Aber der Arzt kommt doch zu dir? - Nein, ich muss morgen zu ihm gehen. Er wird mich wohl ins Spital einweisen. Du musst mir den Senf nicht mehr schicken. Wer weiss, in welche Hände er kommt und dann bin ich hier oben in der Alterssiedlung unten durch. Ich werde sowieso bald auf dem Hörnli landen, du wirst es sehen. Ich habe ja auch schon lange keinen Sex mehr gehabt nicht mal mehr einen Steifen.

Wenn du mir den Senf schickst, ist das wie wenn man mir mit Kondomen vor der Nase herumwedelt. Nein Danke - *Walter ist gerade achtundsiebzig geworden.*

Heute besuchte mich mal wieder **der Andreas**. Er ist über achtzig und seine rechte Hand versteifte sich immer mehr. Er ist verheiratet - weil man „damals“ dachte «es ändere sich» doch noch ...es, hat sich nicht geändert. Besser, er hätte eben nicht geheiratet.

Nun hat er eine Alte zuhause, die ihm dauernd Vorwürfe macht - sogar mit Sachen von vor über zwanzig Jahren. Das schmerzt ihn. *Aber dir geht es gut*, fragt er mich und dann strahlt sein Gesicht wieder hell auf. Ich brauch' mal wieder etwas Abwechslung, hüstelt er und nimmt eine Videocassette mit. Vier Kinder hat er aufgezogen. Er ist begeistert von Thailand und den schönen jungen Männern. - *Ich glaube, ich mach's nicht mehr lange! Bald bin ich auf dem Hörnli. Ich gebe immer mehr ab* - dann strebt er zur Türe, mit seiner Cassette. *Also mach's guet - uff bald!* P.Th. (SWB 6/06, vom 7.2.1997)

**Werner** kommt mit einer Migros-Tasche voller Fotobücher. Ob ich sie wolle, fragt er. Er ist um die neunzig und immer noch zu Fuss unterwegs. Er sei am aufräumen, damit seine Erben nicht soviel Arbeit hätten nach seinem Tod. Ob ich noch weitere nehmen würde? Ja klar, sage ich. Wenn Du noch einige hast, bring sie nur! (1922-2016) *PT*

## Nach der Disco... (Forts. von S. 3)

*Woher kommst du eigentlich?* „Von einer Diskothek. Ich habe einen Umweg über den Park gemacht. Ich wollte mal wissen, wie's ist. So aus Plausch eben.“ Er ist 22. Guckt jetzt offener. Der Gesichtsausdruck hat sich entspannt.

Seine analen Bedürfnisse sind nicht einfach Plausch, sondern sollten offensichtlich bewusst und regelmässig befriedigt werden. Er lebt vermutlich heterosexuell. Das Barometer seiner sexuellen Spannung weist auf ordentlichen Triebstau hin. Er sollte lernen, wo man hingehen kann, wenn sich das Bedürfnis meldet. Und was es bedeutet, auf dem Bauch zu liegen. Das sollte sich nicht schnell auf einem Abstecker nach der Diskothek erledigen lassen. Gegen fünf Uhr steigt er in seine Kleider. Ich drücke ihm den grünen Schein in die Hand.

„Taschengeld!“ Er lächelt. (*Peter Thommen im Senf Nr. 30/30.07.1993*)

---

### ARCADOS Buchladen

Rheingasse 67, 4005 Basel

Tel. 061 681 31 32 (erreichbar!)

**Betriebsferien im JULI & AUGUST**

Laden geschlossen

---

### L39 – queer Bar in Basel 061 689 15 50

Mo & Mi, 20 – 02 h - *Di & Do 18* – 02 h – Fr, Sa 20 – 04 h, So 20-02 h

**Betriebsferien 2.-28. Juli 2017 - ab 29. Juli wieder offen**